

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71/72 (1918)
Heft: 17

Nachruf: Veyrassat, Louis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nekrologie.

† **L. Veyrassat.** Le 20 septembre dernier, Louis Veyrassat, ingénieur chef de section du II^e arrondissement des C.F.F. à Delémont, a succombé à la suite d'une attaque de grippe. De passage à Bienne, il fut pris de fièvre et dut être transporté à la clinique Seeland, où il expira quatre jours plus tard, à l'âge de 57 ans. Nous empruntons en partie au „Bulletin Technique“ les indications suivantes sur la vie de notre regretté collègue.

Louis Veyrassat, de Vevey, naquit à Genève le 30 avril 1861. Il y fit ses premières classes au collège et au gymnase, puis étudia à la Faculté des sciences de l'Université, où il obtint en 1881 le diplôme de maître ès arts. Il entra ensuite à l'Ecole polytechnique fédérale à Zurich, qu'il quitta, en 1885, muni du diplôme d'ingénieur. Après quelques mois d'activité comme volontaire à la construction de la ligne Vollandes-Annemasse de la C^{ie} P.-L.-M., il fut engagé en février 1886 par la Société générale des Travaux publics et Constructions à Paris et à Valenciennes, où il s'occupa du contrôle et de la réception de matériel pour le Canal de Panama. Entré en août 1887 au bureau des travaux de la C^{ie} „Suisse Occidentale-Simplon“ à Lausanne, il travailla aux études de la ligne Viège-Zermatt; il passa ensuite, au début de l'année 1890, à la C^{ie} du „Jura-Simplon“ comme ingénieur au Service des travaux neufs, puis en 1903 aux C.F.F., comme ingénieur du service de la voie et agent réceptionnaire du matériel du I^{er} arrondissement. Enfin, en 1907, il fut appelé à succéder à l'ingénieur Masset au poste d'ingénieur chef de section de la voie du II^e arrondissement à Delémont, poste qu'il remplit jusqu'à sa mort.

D'une nature foncièrement altruiste et généreuse, d'un caractère franc et loyal, Louis Veyrassat jouissait de l'estime et de l'affection de tous ceux qui l'approchèrent.

† **M. Brunner.** Wiederum hat die in Europa herrschende Epidemie einen schweizerischen Kollegen dahingerafft. Kürzlich starb auf einer Geschäftsreise in Bukarest Dr.-Ing. Max Brunner. Im Jahre 1882 in Bern geboren, besuchte Brunner die dortigen Schulen. Mit der Maturität des bernischen Gymnasiums bezog er die königl. Technische Hochschule zu Dresden, an der er im Mai 1907 seine Studien mit dem Diplom als Bauingenieur abschloss. Während der Studienzeit machte er eine fünfmonatige praktische Lehre auf dem Baubureau der Bern-Schwarzenburg-Bahn durch. Auf Empfehlung seines Lehrers, Professor Engels, erhielt er kurz nach Erlangung seines Diploms Anstellung auf dem königl. preussischen Kanalbauamt in Lünen. In seiner dortigen Stellung hatte er Gelegenheit, Versuche über die Wasserdurchlässigkeit der verschiedenen Bodenarten, die von dem Kanal Berlin-Stettin durchschnitten werden, anzustellen. Durch diese Versuche angeregt, hat Max Brunner die wichtige Frage der Dichtungsarbeiten von Kanälen weiter verfolgt, und seine Studien in einer Doktor-Arbeit „Dichtungsarbeiten an Schiffahrtskanälen in Verbindung mit Durchlässigkeitsversuchen“ zusammengefasst, auf Grund deren er im Juli 1916 an der Technischen Hochschule zu Dresden zum „Dr.-Ing.“ promovierte. Die Arbeit selbst hat er während des Mobilisationsdienstes als Ingenieur-Offizier am Hauenstein in den Jahren 1914 und 1915 zum Abschluss gebracht.

Von der oben erwähnten Stelle am Kanalbauamt in Lünen trat Max Brunner in die Firma Philipp Holzmann & Cie. in Frankfurt a. M. über und war für diese vom Jahre 1911 bis zum Kriegsausbruch am Bau der Bagdadbahn tätig. Erst die Mobilisierung der schweizerischen Armee rief ihn in die Heimat zurück. Gerne hätte er hier seine Kenntnisse als Ingenieur verwertet. Da es ihm jedoch nicht möglich war, eine passende Stelle in der Schweiz zu finden, kehrte er zu seiner alten Firma zurück und wurde Chef der technischen Abteilung der Filiale von Philipp Holzmann in Düsseldorf. Im Frühjahr 1918 übernahm er für die Baufirma „Brandt“ deren Vertretung in Rumänien, und auf diesem Posten ist er der bösartigen Seuche erlegen.

Wer Gelegenheit hatte, Brunner in seiner beruflichen Tätigkeit oder als Militärkamerad kennen zu lernen, schätzte sein feingebildetes und liebenswürdiges Auftreten; die schweizerischen technischen Kollegen verlieren in ihm einen tüchtigen und allgemein geachteten Fachgenossen.

H. E. G.

† **E. Schneider.** Als weiteres Opfer der gegenwärtig so reiche Ernte haltenden Grippe starb am 12. Oktober im Zürcher Kantonsspital Ingenieur Eugen Schneider im Alter von 26 Jahren. Geboren am 18. August 1892 in Pfäffikon (Zürich), besuchte Schneider nach Absolvierung der dortigen Schulen die Industrieschule in Winterthur. Versehen mit deren Maturitätszeugnis bezog er 1911 die Bauingenieur-Schule an der E. T. H., an der er, nach mehrmaligem, z. T. längerem Unterbruch durch Krankheit und Militärdienst, im Herbst 1917 das Diplom erwarb. Seither war er im Bureau von Ingenieur J. Büchi in Zürich tätig. Durch sein bescheidenes und pflichtgetreues Auftreten hat sich Eugen Schneider die Achtung und Zuneigung Aller erworben, die mit ihm verkehrten.

Literatur.

Gross-Bern und seine zukünftige Gestaltung. Anregungen zur planmässigen Stadterweiterung von *R. Greuter*, Architekt, und *H. Hindermann*, Architekt. Bern 1918, Verlag Bächler & Cie.

Die Verfasser der vorliegenden Broschüre — die Architekten Rob. Greuter, Direktor der Gewerbeschule Bern, und H. Hindermann in Bern — wenden sich in erster Linie an die Berner Behörden, in eindringlicher Weise setzen sie auseinander, wie die bisherige Uebung in Sachen der Stadterweiterung ein „laisser aller“ darstellt, das trotz allen schönen Einzelleistungen zum Chaos führe — durchaus im Gegensatz zu den Kräften und Gesetzen, die die Altstadt erbauten.

Das Eingehen auf die Gesamtfrage der Stadtbaukunst, das Aufführen von Massnahmen in andern Schweizerstädten, die Auswahl der Beispiele aus Bern zeigen deutlich das Bestreben der Verfasser, auch dem weniger Eingeweihten sich verständlich zu machen. Die Beigabe von alten Stadtprospekten, denen ein moderner Stadtplan gegenübersteht, und von Einzelansichten, die den Text begleiten, verleihen der Schrift eine liebenswürdige Uebersetzungsgabe, der man sich nicht entziehen kann.

H. B.

Gutachten über die Bahnhofanlagen in Bern und die Projekte zu deren Erweiterung. Bearbeitet von Dr. Ingenieur *C. O. Gleim*, Hamburg, im März und Mai 1914 und August 1915. 134 Seiten Text mit 15 mehrfarbigen Planbeilagen. Zu beziehen beim Sekretariat der städtischen Baudirektion Bern für 10 Fr.

In handlichem Taschenformat veröffentlicht die stadtbauernische Baudirektion das Ergebnis des Experten-Gutachtens C. O. Gleim, auf das wir unter Beigabe von Zeichnungen zurückkommen werden.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Neue Mitglieder

von Juni 1917 bis Ende September 1918.

(Schluss von Seite 166.)

Nicolaysen, Joh., von Kristiania, Norw. Mech.-techn. Sch. 1913/17 4558. Adr.: Mech.-Engineer, Moorgate-Hall, Finsbury Pavement, London W. C.

Nicolaysen, Jul., von Kristiania, Norw. Mech.-techn. Sch. 1908/12 4557. Adr.: Masch.-Ingenieur, Oscarsgatan 43, Kristiania.

Nicole, V., de Chenit et Le Lieu, Vaud. Mech.-techn. Sch. 1915/18 4644. Adr.: Ingénieur-méc., Bex, Vaud.

Nunnenmacher, M., von Basel. Ing.-Sch. 1912/17 4542. Adr.: Ingenieur, Spalenterweg 45, Basel.